**Zeitschrift:** Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF

**Herausgeber:** IMPULS und Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)

**Band:** 18 (1976)

**Heft:** 11

**Artikel:** Sinngehalte der Sexualität

**Autor:** Hahnemann, Christina

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-153972

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 06.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Die folgenden artikel sind z.t. nicht direkte antworten auf deren frage. Wir haben uns erlaubt, ausschnitte aus reaktionen auf die septembernummer hier in den redaktionellen teil vorzuverschieben. Da diese aussagen für einen anderen zusammenhang geschrieben wurden, stehen sie nun ungeschützt da und prallen in aller härte aufeinander. Wir möchten deshalb in eigener sache einen vermittlungsversuch machen.

Wenn körperbehinderte auf das ihnen zustehende und z.t. vorenthaltene recht der geschlechtlichen entfaltungsmöglichkeiten verzichten, so ist ihr entschluss zu respektieren.

Nichtbehinderte sollten dem körperbehinderten den verzicht auf die sexuellen möglichkeiten nicht pauschal anraten. Dies erweckt den verdacht, für den nichtbehinderten bloss eine bequeme lösung zu sein. Auf jeden fall hat dieser für die situation vorgesorgt, in der ein behinderter ihm als partner gegenübertritt und sich ganz auf ihn einlassen will. Er wird sagen können, er habe immer schon gesagt.....

Anders ist jedoch die lage bei einem nichtbehinderten, der nicht zum verzicht auffordert, bevor er geprüft hat, ob nicht seine eigenen vorstellungen und die der gesellschaft der entfaltung der geschlechtlichen möglichkeiten des körperbehinderten im wege stehen. Erst wenn der nichtbehinderte bereit ist, auf diesen prozess auch in der gesamtgesellschaft hinzuwirken, darf einem körperbehinderten freund unter umständen zum verzicht raten.

Angewandt auf unsere situation könnte das heissen: Wir setzen uns gegenseitig für das recht erwachsener menschen ein in fragen der sexualität in persönlicher verantwortung nach der eigenen weltanschauung, entscheidungen zu treffen. Erst nachdem wir uns dieses recht gegenseitig anerkennen, können wir uns auf eine diskussion über den sinn des verzichts einlassen, denn ein verzicht ist nur da, wo eine echte möglichkeit zwischen zwei sachen ist.

- Red.

## SINNGEHALTE DER SEXUALITÄT

tätigkeiten auf künstlerischen, kulturellen und religiösen gebieten. Sie kann sich heilig oder dämonisch auswirken, je nach dem sie isoliert betrachtet oder in die vorstellungen über sinn und zweck des daseins miteinbezogen wird.
Das menschliche leben wird chaotisch, wenn es nicht nach plänen auf ziele hin gelebt wird. Ziel aller anstrengungen in arbeit und forschung ist mehr freude des einzelnen innerhalb einer gut funktionierenden gesellschaft bzw. eines friedlichen miteinanderlebens der völker.

Es ist kein geheimnis mehr, dass unsere leistungsgesellschaft an die grenzen ihres wachstums kommen wird. Das erfordert ein grundlegendes umdenken. Eine neue ausrichtung auf das, was wichtig ist. Wir sind aufgerufen, wie die gelähmte kulturphilosophin Maurina sagt "leiden zu vermindern und freunde zu vermehren".
Mit dem hintergrund dieses umfassenden wertverständnisses sollte man die probleme der sexualität begreifen. Sie können also nicht allein für sich betrachtet werden.

*Eine frau meinte, dass körperbehinderte frauen nicht heiraten sollten, das sei zu gefährlich. Sie berief sich auf ein fernsehspiel, das sie nur flüchtig gesehen und falsch verstanden hatte.*
*Ich sagte: "Jeder mensch ist anders, jede behinderung ist anders und jedes verhältnis der menschen zueinander ist dementsprechend anders; deshalb sei ich mit urteilen- vorallem mit ver- und beurteilungen - sehr vorsichtig."*

Was ist sexualität eigentlich? In erster linie dient sie der hauptaufgabe für den fortbestand der art zu wirken. Daneben kann sexualität eines der mittel sein, die aus der isolation des Ich in das erlebnis des Wir führen, wenn gewisse voraussetzungen bestehen, dass solche gemeinschaften "glücklich", d.h. dauerhaft befriedigend sind. Manche menschen müssen - aus welchen gründen ist hier bedeutungslos - auf sexuelle partnerschaftliche beziehungen verzichten.

*Eine frau frug mich einmal ganz naiv: "Entschuldigen sie, wie ist das eigentlich bei körperbehinderten? ist da bei ihnen alles normal? - ich meine das gefühlsleben und die drüsenfunktionen?" "Ja", sagte ich, "ganz normal: das verlangen zu lieben und geliebt zu werden, der hunger nach zärtlichkeit und das verlangen, anerkannt zu werden." "Ja, dann müssen viele dieser menschen viel kraft für den verzicht aufbringen". "Ja", sagte ich, "das müssen sie, wenn es ihnen nicht gelingt, die mauer der einsamkeit zu durchbrechen".*

Für sie stellt sich die frage: "wie mache ich aus meinem leben, aus meinen gottgegebenen schöpferischen kräften das beste für mich und für die gemeinschaft, in der ich lebe?" Zwei möglichkeiten bieten sich an:

1. Die sublimierung, d.h. ich lege die schöpferischen kräfte meines lebens in die werke, die ich schaffe.
2. Ich lade diese kräfte auf und strahle sie aus in der meditation, die zur unmittelbaren begegnung mit gott werden kann.

Auch selbstbefriedigung kann dazu gehören, wenn man unter diesem begriff nicht nur einen besonderen sexuellen vollzug versteht, sondern eine gedankliche übung zu Gott hin: der quelle aller heiligkeit. Meditation ist selbstbefriedigung im sinne des wortes und selbstbesinnung auf die wahren werte des lebens. Selbstheilung auch in der ausrichtung auf das, was Gott mit uns vorhat.

So kann man über den gesamten begriff 'liebe' meditieren und gestärkt aus diesem erlebnis hervorgehen. Selbstbesinnung, selbstentfaltung sind wichtige leistungen zur reife hin. Das darf nur nicht selbstzweck bleiben, genau wie das leben nicht selbstzweck sein darf, sondern prüfung und aufgabe, mühe und erfolg. Mit dem ziel: mehr freude in der gemeinschaft gütiger, d.h. von guten vorsätzen geleiteter zeitgenossen, die sich gegenseitig helfen, den sinn ihres leben zu erfüllen.

Christina Hahnemann